

Von der Kapitulation bis zum Pleven-Plan

Von Roland G. Foerster, Christian Greiner
Georg Meyer, Hans-Jürgen Rautenberg
und Norbert Wiggershaus

Mit 6 Karten und 4 Graphiken



R. Oldenbourg Verlag München Wien 1982

Inhalt

Vorwort	XIII
Einleitung	XVII

ERSTER TEIL

VON POTSDAM ZUM PLEVEN-PLAN

DEUTSCHLAND IN DER INTERNATIONALEN KONFRONTATION 1945–1950	1
--	---

Norbert Wiggershaus

I. Die weltpolitische Lage am Ende des Zweiten Weltkrieges	3
1. Grundelemente des internationalen Systems 1945	3
a) Die Entwicklung zum bipolaren Weltsystem	3
b) Emanzipatorische Bewegungen in den Kolonialgebieten	8
c) Offene Fragen der Weltpolitik	9
2. Risse in der Anti-Hitler-Koalition	10
a) Die grundsätzlichen Spannungen zwischen Ost und West	11
Die politisch-ideologische Frontstellung	11
Machtpolitische Interessen und Gegensätze	12
Chancen für eine Kooperation im Frieden?	17
b) Anzeichen beginnender Konfrontation	19
3. Interessengegensätze und Lösungsversuche	29
a) Die Suche nach einer Weltfriedensordnung und die Gründung der Vereinten Nationen	29
b) Probleme der Nachkriegsordnung Europas auf der Konferenz von Potsdam	30
c) Der Lösungsversuch für die deutsche Frage	36
Die unterschiedlichen Ziele der Besatzungsmächte	36
Die Potsdamer Vereinbarungen über Deutschland	39
d) Vorentscheidungen über die Teilung Europas	43
II. Von der Kriegscoalition zur Konfrontation 1945–1949	45
1. Zwischen Kooperation und Konfrontation. Der Zerfall der Anti-Hitler-Koalition 1945/46	45
a) Sowjetische Nachkriegspolitik und amerikanisches Prä-Containment	45
b) Kooperation und Konfrontation in Deutschland	56
2. Die Teilung der Welt 1947–1949	69
a) Truman-Doktrin und Marshall-Plan. Der Beginn der amerikanischen Eindämmungs-Politik	69
b) Die Ausformung der „Blöcke“	78
c) Die Gründung zweier deutscher Staaten	87

III. Konsolidierung und Krise der Blöcke 1949/50	100
1. Beginnende Integration in Ost und West	100
2. Die Aufrüstung im Westen und die Entscheidung für einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag im Zeichen des Korea-Krieges	110

ZWEITER TEIL

DIE ALLIIERTEN MILITÄRSTRATEGISCHEN PLANUNGEN

ZUR VERTEIDIGUNG WESTEUROPAS 1947–1950	119
--	-----

Christian Greiner

I. Militärstrategischer Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg	121
II. Politische Orientierung der USA auf Westeuropa	131
1. „Ständiger Spannungszustand“	131
2. Militärisches Gleichgewicht in Europa	136
3. Wirtschafts- und Militärhilfe der USA	141
4. Brüsseler Pakt (Westunion) und Nordatlantikvertragsorganisation (NATO)	148
III. Militärstrategische Planungen der USA	163
1. Planungen für einen möglichen Krieg mit der UdSSR	163
a) „HALFMOON“ (1948)	163
b) „OFFTACKLE“ (1949)	171
2. Ausgewogene Streitkräfte oder atomare Luftmacht	180
IV. Atlantisch-europäische Verteidigung	197
1. Die Beurteilung der militärischen Bedrohung	197
2. Europäische Planung: Rückzug und Verteidigung am Rhein	206
a) Gemeinsame Planungen der Besatzungstruppen	206
b) Verteidigungsorganisation des Brüsseler Paktes	210
c) Militärstrategische Positionen der wichtigsten Brüsseler Paktmitglieder	213
d) Militärstrategische Planungen der Westunion	220
e) Streitkräfteplanung und Operationskonzept	225
3. NATO-Planung: Verteidigung so weit im Osten wie möglich	230
a) Organisation der Verteidigung	230
b) Anglo-amerikanische Diskussionen	239
c) Militärstrategisches Grundkonzept	242
d) Mittelfristige Verteidigungsplanung bis 1954	247
e) Kurzfristige regionale Verteidigung 1950	253
f) Militärstrategische Perspektiven der NATO	256
4. Ausgewogene Bündnisstreitkräfte oder ausgewogene nationale Streitkräfte	262
V. Modifizierung der nuklearen Verteidigung	271
1. Strategischer Luftkrieg und westeuropäische Verteidigung	271
2. Europäische Kritik	275

3. Neubewertung der konventionellen und nuklearen Rüstung	277
4. Ausbau des amerikanischen Nuklearpotentials	280
VI. Der Korea-Krieg als „Katalysator“ für die Verteidigung Westeuropas	287
VII. Aufbau konventioneller Streitkräfte in den USA und amerikanisches „Vorschlagspaket“	292
1. Militärstrategische Konsequenzen des Korea-Krieges	292
2. Amerikanische Initiativen für das Bündnis	294
VIII. Militärischer Aufbau der NATO	301
1. „Forward Strategy“	301
2. Multinationale oder supranationale Integration	303
3. Bündnisbefehlshaber und integrierte Bündnisstreitkraft in Europa	306
4. Streitkräfteplanung für Europa	311
IX. Zusammenfassung	316

DRITTER TEIL

DIE ENTSCHEIDUNG FÜR EINEN WESTDEUTSCHEN VERTEIDIGUNGS- BEITRAG 1950	325
---	-----

Norbert Wiggershaus

I. Erste Diskussionen um einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag im Zeichen des Ost-West-Konflikts 1947–1950	327
II. Die Bedrohungsanalyse der Westmächte nach Ausbruch des Korea-Krieges Juli 1950	339
III. Die amerikanische Entscheidung für die Bewaffnung Westdeutschlands Juli–September 1950	350
IV. Die Initiativen Adenauers zur Aufrüstung der Bundesrepublik Juli–August 1950 . .	363
V. Die westalliierte Grundsatzentscheidung für einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag auf den New Yorker Konferenzen September 1950	374
VI. Der Plevan-Plan und der Spofford-Kompromiß. Die offizielle französische Zustimmung und Differenzen über Modus und Zeitplanung der westdeutschen Aufrüstung Oktober–Dezember 1950	390
VII. Schlußbemerkung	401

VIERTER TEIL

INNENPOLITISCHE ASPEKTE DER SICHERHEIT WESTDEUTSCHLANDS 1947–1950	403
--	-----

Roland G. Foerster

I. Die Zeit der Überlegungen (1947 bis Herbst 1949)	405
---	-----

1. Auf der Suche nach Frieden und Sicherheit: Das „Deutsche Büro für Friedensfragen“	405
2. Parlamentarischer Rat und Grundgesetz – sicherheitspolitische Aspekte einer deutschen Verfassung	417
3. Diskussionen um einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag 1948/49	429
II. Die Zeit der Vorbereitungen. (Von der Gründung der Bundesrepublik Deutschland bis August 1950)	441
1. Im Zeichen der Westorientierung. Adenauer, die Parteien und das Problem der westdeutschen Sicherheit vom Herbst 1949 bis Mai 1950	441
2. Die Berufung eines Sicherheitsbeauftragten des Bundeskanzlers	456
3. Das föderalistische Dilemma: Konflikte zwischen Bund und Ländern um die „innere Sicherheit“ im Sommer 1950	482
4. Im äußeren Kreis – Sicherheitsvorstellungen nicht-institutionalisierter Gruppen	496
III. Die Zeit der Planungen (August bis Oktober 1950)	508
1. Die Sicherheitsinitiative des Bundeskanzlers vom August 1950 im Spiegel der westdeutschen Innenpolitik	508
2. Im Aufwind. Die Planungen der „Zentrale für Heimatdienst“	544
3. Umschwung im September. Die innenpolitischen Folgen der New Yorker Beschlüsse	556
IV. Zusammenfassung	571

FÜNFTER TEIL

ZUR SITUATION DER DEUTSCHEN MILITÄRISCHEN FÜHRUNGSSCHICHT IM VORFELD DES WESTDEUTSCHEN VERTEIDIGUNGSBEITRAGES

1945–1950/51	577
------------------------	-----

Georg Meyer

Vorbemerkung: Der Personenkreis	579
I. Auswirkungen des Kriegsendes und der ersten Nachkriegsjahre auf das Selbstverständnis	584
1. Die letzten Kriegsmonate	584
2. Generale und Generalstabsoffiziere in westlichem Gewahrsam	602
3. Entnazifizierung	609
4. Kriegsverbrecherprozesse	613
a) Kritik an den Verfahren	613
b) Kollektivanklage gegen Generalstab und OKW	617
c) Weitere Verfahren gegen die militärische Führung	621
d) Folgen für die Verurteilten und ihre Angehörigen	629
e) Verfahren im Ausland	630
f) Hilfsaktionen für Verurteilte	631

5. Zur sozialen Lage	635
a) Das Kontrollratsgesetz Nr. 34	635
b) Die Not	637
c) Umwege zu einer Interessenvertretung	639
d) Erste gesetzliche Regelungen nach Artikel 131	646
e) Eingliederungsschwierigkeiten	649
6. Diffamierung	652
II. Zur Auseinandersetzung um einen möglichen westdeutschen Verteidigungsbeitrag in Kreisen ehemaliger Berufssoldaten in den ersten Nachkriegsjahren	657
1. Gewissensforschungen und Bestandsaufnahmen	657
a) Hindernisse	657
b) Auseinandersetzungen über das Verhältnis Wehrmacht–Nationalsozialismus	661
c) Widerstand und 20. Juli	664
d) Auseinandersetzungen zur Frage des Eides auf Hitler	669
e) Zwei Generalstabsdenkschriften	671
2. Voraussetzungen und Bedingungen	674
a) Zusammenarbeit mit den Siegern?	674
Vernehmungen	675
Camp Ritchie	678
Operational History (German Section)	680
Organisation Gehlen	684
Einwirkungen aus dem Osten	685
Orientierung nach dem Osten?	686
b) Voraussetzungen und Bedingungen von deutscher Seite für eine Beteiligung an gemeinsamen Verteidigungsanstrengungen	690
Forderungen nach politischer und militärischer Gleichberechtigung	692
Forderungen nach Revision der Verurteilungen wegen Kriegsverbrechen	695
Forderungen und erste Schritte zur Beendigung der „Diffamierung“	698
Nein zu Schwerin, Blank und Gehlen	701
3. Selbsternannte Kritiker und Wegbereiter. Das Beispiel Hamburg	707
Die Windhundbewegung	710
Der Gaertner-Kreis	711
Die Bruderschaft	714
Andere Gruppen	720
Vorsichtige Kontakte zu Parteien	723
Der Meisel-Kreis	725
III. Schlußbemerkung	732

SECHSTER TEIL

ZUR STANDORTBESTIMMUNG FÜR KÜNFTIGE DEUTSCHE STREITKRÄFTE . 737

Hans-Jürgen Rautenberg

I. Bruch mit der Vergangenheit (1945–1949)	739
--	-----

1. Zur Krise traditioneller Bezugssysteme in Staat, Militär und Gesellschaft	739
a) Nationalstaat und Europagedanke	739
b) Soldatentum und Bürgertugend	743
2. Zur historischen Verantwortung des preußisch-deutschen Militärs	748
a) Kriegsverbrecherprozesse	748
b) Kollektivschuldthese, Umerziehung, Diffamierung: die Situation der ehemaligen Soldaten	749
II. Herausforderung in der Gegenwart (1949–1950)	755
1. Bedrohung und Reaktion	755
a) Bestimmende Elemente der internationalen Politik	756
b) Der Beginn der politischen Organisation für die Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland	757
2. Das Provisorium ohne Militär	759
a) Grundgesetz und Wehrfrage	760
b) Staatlicher Neubeginn – „restaurative“ Gesellschaft	764
c) Wiederbewaffnung Deutschlands – Bewaffnung der Bundesrepublik Deutschland	775
III. Militärreform für einen künftigen deutschen Wehrbeitrag (1950–1952)	777
1. Bereitschaft zum Wandel – Zwang zur Reform	777
a) Überlegungen in der „Zentrale für Heimatdienst“. Die Himmeroder Denkschrift	783
b) Dienststelle Blank: Planungsbehörde und Diskussionsforum	785
c) Grundsätze der Personalgewinnung und Personalbegutachtung	788
d) „Demokratisierung“ der Streitkräfte – Briefwechsel mit General Hays	796
e) Militärreform und Öffentlichkeit	798
f) Soldatenverbände	802
g) Jugendverbände	808
2. Einzelzüge der Militärreform – Bedingungen, Entwürfe, Diskussionen	811
a) Rahmenbedingungen der Planungen	811
b) Soldat und Politik	815
c) Der Mythos des Fahneneides	824
d) Belastende Traditionen	829
e) Erziehungsanspruch für die Streitkräfte	836
f) Bestimmungskriterien zur Wehrgesetzgebung	839
g) Zur Neuordnung des Inneren Gefüges	847
h) Reform und Reformier	859
IV. Bestimmungsfaktoren der Militärreform eines westdeutschen Verteidigungsbeitrages	864
1. Bedingungsrahmen	864
a) Krisenfaktoren	864
b) Auswirkungen der Besatzungsherrschaft	866
c) Außenpolitische Einflußfaktoren	867
d) Verfassungsrechtliche Einflußfaktoren	869

e) Sozialpolitische Einflußfaktoren	871
f) Öffentlichkeit und öffentliche Meinung	873
2. Politisch-soziale Standortbestimmung	874
a) Impulse	874
b) Planungen	876
c) Ergebnisse	878
Abkürzungen	880
Quellen und Literatur	885
Register	924
Die Autoren	939

SKIZZEN UND GRAPHIKEN

1 Organisation der Vereinten Stabschefs der USA 1946 und 1948	164
2 Dislozierung der westalliierten Besatzungstruppen, Januar 1947	169
3 Anglo-amerikanische Beurteilung der militärischen Bedrohung Westeuropas und des Nahen und Mittleren Ostens durch die UdSSR 1948/49	319
4 Vergleich der präsenten Land-, Luft- und Seestreitkräfte der NATO und der UdSSR mit osteuropäischen Satellitenstaaten Frühjahr 1950	320
5 Organisationssynopse Brüsseler Pakt–NATO, Mai 1950	235
6 Regionale Gliederung des europäischen NATO-Gebietes nach Planungsgruppen/Befehlsbereichen, Dezember 1950	321
7 Organisationssynopse Brüsseler Pakt–NATO, Juni 1951	310
8 Verteidigungsplanungen 1946–1950	322
9 Angenommene Dislozierung der sowjetischen Truppen auf den Übungsplätzen in der DDR Juli bis Oktober 1950	369
10 Zentrale für Heimatdienst (Bonn)	558